

Auf Grund der §§ 7 und 14 der **Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte** vom 3. April 1917 wird unter Aufhebung der Verordnungen vom 12., 14. und 21. Juni d. J. folgendes bestimmt: Beim Verkauf durch den Erzeuger bzw. den Groß- und Kleinhändler dürfen folgende Preise für Obst und Gemüse nicht überschritten werden.

I. Gemüse.

	Erzeugerpreis für 0,5 kg	Großhandelspreis für 0,5 kg	Kleinhandelspreis für 0,5 kg
1. Erbsen (Schoten) vom 21. Juni ab entweder im Durchschnitt oder getrennt, nämlich:	0,25		
a) Erbsen (gebildete)	0,22		
b) Erbsen (geriebene)	0,26		
2. Bohnen grüne (Stangen- und Buschbohnen)	0,24	0,28	0,35
Wachs- und Perlbohnen	0,32	0,37	0,45
3. Möhren n. Längliche Karotten bis 14. Juli	0,22	0,26	0,35
31. Juli	0,13	0,15	0,22
15. August	0,10	0,12	0,18
15. September	0,08	0,10	0,16
30. September	0,07	0,09	0,15
4. Karotten, runde, kleine bis 14. Juli	0,25	0,29	0,37
31. Juli	0,16	0,19	0,25
15. August	0,14	0,16	0,23
15. September	0,12	0,14	0,20
5. Kohle bis bis 14. Juli	0,22	0,26	0,35
31. Juli	0,13	0,15	0,22
ab 1. August	0,10	0,12	0,16
6. Frühweißkohl bis 31. Juli	0,15	0,17	0,25
15. August	0,07	0,08	0,12
31. August	0,05	0,06	0,09
19. September	0,03	0,04	0,07
7. Frühweißkohl (Stückweißkohl) bis 14. Juli	0,22	0,26	0,35
15. August	0,20	0,23	0,30
31. August	0,10	0,12	0,16
19. September	0,07	0,08	0,12
8. Tomaten bis 15. August	0,38	0,45	0,55
15. September	0,28	0,33	0,45

II. Obst.

1. Johannisbeeren, weiß und rot	0,30	0,35	0,45
schwarz	0,40	0,45	0,60
2. Stachelbeeren, reife u. unreife	0,30	0,35	0,45
3. Himbeeren	0,50	0,60	0,80
4. Kirschen, süße, weiche süße, grobe, harte weiche und harte gemischt Schattenmorellen	0,25	0,30	0,40
0,30	0,35	0,45	
0,40	0,45	0,55	
0,45	0,50	0,60	

Weißenfels, den 29. Juni 1917.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Rom. Landrat. Bartels.

Veröffentlicht:
Teuchern, den 6. Juli 1917.

Der Magistrat. Knobbe.
Den Ortsbehörden sind in diesen Tagen neue Vorbrude, betreffend Anträge auf Beurlaubung, Entlassung und Zurückstellung von Hereditäts- und Erbengeldbesitzern. Die Kreisangehörigen, insbesondere die Herren Gemeindevorsteher und Ortsvorsteher weise ich hiermit darauf hin, daß künftig alle berartigen Anträge lediglich nach diesem Vorbrude einzureichen sind. Weitere Vorbrude werden von hier aus nicht geliefert, sie sind künftig durch die Lehmke'sche Papierhandlung in Weißenfels zu beziehen.

Weißenfels, den 2. Juli 1917.
Kriegswirtschaftsstelle Weißenfels-Land.
Der kommissarische Landrat, Bartels.
Z. B.: Reinhardt, Spm. d. Ref.

Veröffentlicht:
Teuchern, den 6. Juli 1917.

Der Magistrat. Knobbe.
Zum Zwecke der Aufklärung über die Sammelstatistik im Kreise, insbesondere die Einrichtung von Orts-Sammelstellen und Werbung der Helfer findet am **Dienstag, den 10. Juli d. Js. nachmittags 4 Uhr** im Gasthof zum Bienen eine Versammlung statt, zu welcher wir jedermann auch die Frauen hiermit ergebenst einladen. Wir bitten um zahlreichem Besuch.
Teuchern, den 6. Juli 1917.

Der Magistrat. Knobbe.
Aluminium.
Die Ablieferung von fertigen gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium hat nunmehr bis zum 20. Juli d. Js. in den Nachmittagsstunden an den Uhrmacher Fr. Held hier zu erfolgen. Eine besondere Aufforderung zur Ablieferung dieser Gegenstände erfolgt nicht.
Wer die Ablieferung von Aluminium-Gegenständen unterläßt wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft.
Teuchern, den 4. Juli 1917.

Die Polizeiverwaltung. Knobbe.

Viehmarkt.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß hiersebst am **Freitag, den 13. Juli d. Js. Viehmarkt** stattfindet. Im Uebrigen verweisen wir auf die landespolizeiliche Anordnung wonach bei Viehmärkten der Auftrieb nicht vor 7 Uhr morgens erfolgen darf und eine Stunde später beendet sein muß.
Teuchern, den 3. Juli 1917.

Die Polizeiverwaltung. Knobbe.

Die Dauer der Sommerferien ist auf 4 Wochen festgesetzt.
Schulschluß: **Sonnabend, den 14. Juli 1917**
Schulanfang: **Montag, den 13. August 1917.**

Teuchern, den 4. Juli 1917.
Die Schuldeputation. Knobbe

Butter- u. Margarine-Verkauf.

In den hiesigen sechs Butterverkaufsstellen wird **Sonnabend den 7. Juli ds. Js.** von vormittags 8 Uhr ab Butter und Margarine zum Verkauf gelangen.

Auf jede vom 1. bis 7. Juli 1917 gültige Fettmarke werden 62 1/2 Gramm Butter oder Margarine ausgegeben.

Auf jede 3 me i e Fettmarke entfallen 62 1/2 Gramm Margarine. Ungültige oder noch nicht fällige Fettmarken dürfen nicht umgelegt werden.

Der Preis beträgt für 62 1/2 Gramm Butter 34 Pf. und für 62 1/2 Gramm Margarine 25 Pf.

Teuchern, den 5. Juli 1917.
Der Magistrat. Knobbe.

Behemennutzkarte Nr. 12 gilt für 165 Gramm Kriegsmehl zum Preise von 21 Pf. und 60 Gramm Weizenmehl zum Preise von 8 Pf. Butter findet vom 7. Juli bis einschließlich 10. Juli 1917 in allen Geschäften gegen Maßgabe des Zulassungsscheines Nr. 12 statt. Alle Wartungsabnahme Nr. 12 müssen von den Garmetreibenden in Bübel von je 100 Stück geordnet und am 11. Juli zurückgegeben werden.

Teuchern, den 6. Juli 1917.
Der Magistrat. Knobbe.

Obst-Verkauf.

Der diesjährige Obstanhang der Gemeinde Runthal soll am **Mittwoch, den 11. Juli nachm. 6 Uhr** im Schmidt'schen Lokale meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorsteher.

Weisse Wand Teuchern.

Sonnabend und Sonntag, den 7. und 8. Juni.
Gastspiel des Dresdener Schiffslieders Herrn **W. Buchau.**

Tyrannenherrschaft.

Dieses kolossal-Film-Gemälde aus Polen schmerzt die Zeit von Alfred Teufel-Herman, indessen mit Franz Fortea zeigt uns Polen unter russischer Gewaltherrschaft aus der Zeit von vor 100 Jahren. Alsdann wie der jetzige Weltkrieg entbrannte, die polnische Legion e tätigen Anteil nehmen, an den erbitterten blutigen Kämpfen um die Befreiung ihres Landes, Erfüllung ihres Heimes um. Die Requisiten zum Aufbau dieses undigen Werkes stammen aus dem Kaiserlichen Museum. Die Darsteller sind sämtlich vom Stadttheater Krakau.

Dieser Schlager kommt auch am Sonntag nach. zur Vorführung.
Preise der Plätze, für Erwachsene: 40, 50 und 75 Pf. Kinder: 15, 20 und 25 ..

Weisse Wand Teuchern.

Kirchliche Nachrichten.

am 5. Sonntag u. Tr. (8. 7. 17.)
Kollekte für das Magdalenaen-Khil Joar
Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Oberpf: Blagemann.
Nachm. 1 1/2 Uhr. Kindergottesdienst Hr. Leigmann.
Gröden: Nachm. 1 1/2 Uhr. Oberpf: Blagemann
Schellau: Vorm. 9 Uhr. Hr. Leigmann.

Krieger- und Militärverein Teuchern

Sonnabend den 8. Juli abends 8 1/2 Uhr Monatsversammlung
bei Kamerad W. Zimmermann.

Burkhardt's Restaurant.

Sonnabend, den 7. Juli abends 9 Uhr
Versammlung der Sanitäter.
Der Vorstand.

Todesanzeige.

Gestern nachmittags entschlief sanft und ruhig g unser lieber Vater, Gross- und Schwiegervater
Wilh. Steinbach
in vollendetem 85. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrubt an
Fam. Albert Bohne.

Gewidmet von der Jugend zu Krössuln.

Den Helden fürs Vaterland erlitt am 17. Juni auf dem westlichen Kriegsschauplatz unser Jugendfreund der **Unteroffizier Willy Brauer**

Froh zogst Du aus zu blutigem Ringen Für Freiheit, Recht und deutsche Ehr', Die vielen Gegner mit zu zwingen Im Feindesland und auf dem Meer. Wir sahen Dich beim Händedringen In Siegeshoffnung von uns zieh'n, Es leuchtete aus Deinen Blicken: „Auf Wiederseh'n!“ — der Hoffnung Grün Horcht! Trommelschlag! — Sturm geblasen! Auf, an den Feind mit Todesmut! Viel junges Leben deckt den Rasen Und färbt ihn rot mit seinem Blut. Auch Du dabei — so jung und sterben? Die Du mit Liebe reich bedacht, — Es brach ein schönes Glück in Scherben Und wurde einer Hoffnung Nacht!

Du Held, Du hast nun hingegeben Dein Blut für Deutschlands Glanz, Gegrüßet sei dein Heldenleben Mit Lorbeer, mit der Eiche Kranz. Breit' du, Erinnerung, deine Flügel Nun um den heiligen, ersten Schmerz, Und leg, auf jeden Grabeshügel Für alle Zeit ein flammend Herz.

Schirrenung, Druck und Verlag von Otto Pfeiffer, Teuchern.

Leute

weder noch bei gutem Verdienst eingestellt

Dampfziegelei
Bahnhof Teuchern.

Wohnung

zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.
Unterm Berge 22.

Eierkartons

zum Verkauf ins Feld sind wieder eingetroffen bei

O. Pieferez.

Kein Schimmel mehr!
Einmach-Hülfe

Päckchen 10 Pf. (Salicyl)

Salicyl-Pergamentpapier

Roll 25 Pf.

Herm. Pohle.

Bettmäßen Betreuung gar. sofort
Alter u. Geschlecht
angeben. Auskunft unentgeltlich.
Santius, Fürth i. B.
Albionstr. 23.

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfspaltige Normalzeile 12 Bfg.

Kostenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitschriften 10 bis einschließlich vormittags 10 Uhr. Sonstige und billige Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Erscheint wöchentlich 3mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stierfährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,30 RM. von untern Boten ins Haus gebracht 1,45 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.

Stierfährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitschriften 10, auch von untern Boten und allen Kaiserl. Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 79.

Sonnabend den 7. Juli 1917.

56. Jahrgang

Die letzte Kriegswoche.

Der Abstieg.

Das Jahres Abstieg hat begonnen, er hat zugleich für unsere Feinde den sichtbarsten Abstieg in ihren Plänen und Hoffnungen gebracht. Sie stehen unter dem harten Joch eines unermesslichen Wafes, das sie selbst sich auferlegt haben. Sie müssen erkennen, daß sie sich selbstmörderisch vom Hindenburg bei ihrem Weich in Wien ausgeprochen. Sie müssen neue, kostlose Opfer bringen, wenn sie nicht schon heute bezugen wollen, daß alles zusammengebrochen ist. Sie haben so lange geschrien, daß sie aus eigener Macht es nicht zwingen können, daß alle Welt es hören mußte. Aber wir haben die Augenblicke ebenbürtig zu haben, wie früher, sie können es jetzt bei dem Scheitern der neuen, mit Täuschungen und künstlichen Mitteln aufgestellten russischen Offensive. Wieder leuchtete den Russen der frühere Unstern: „Ein Schlacht war's, nicht eine Schlacht zu nennen.“ Und die Amerikaner, die zu Hilfe kommen sollen, können nicht kommen, sie sind nicht so weit; und wären sie so weit, so hätten sie mehr wie je die Angriffe der deutschen Landboote zu fürchten.

Französische und englische Niederlagen im Westen sind die Quittung auf die neue flamme Promoframm und Ministerreden der Entente. Es will nicht mehr, der Abstieg ist zu deutlich geworden, der zum Döckel hinführen muß. Auf das blinde Anstürmen der Feinde sind siegreiche deutsche Angriffe, von Fländern bis zur Maas, gefolgt, die Bemühungen des Gemerks, die Scharten auszuräumen, sind ohne Ergebnis geblieben. Damit ist die Unruhe in London und Paris geleistet, die ohnehin durch die früheren Flieger und Landboote zur höchsten Höhe geleistet war. Das Bombardement der Festung London durch deutsche Weizen hat den Briten das gleiche Entsetzen in Mark und Bein gejagt.

Der englische Premierminister Lloyd George führt trotz der unbedingten Gewalt, die er tatsächlich ausübt, den Boden unter seinen Füßen manövriert. Er immer ist es ihm



... wird, wie der chinesische behauptet worden ist. Müssen wir Chinesen denken vor allem nur an sich selbst, und der „Sohn des Himmels“, der wie das frühere Staatsoberhaupt bei ihnen sonst genannt wurde, wurde bei ihnen der Verehrung um so mehr für wirklich erachtet, je weniger er sie hinderte, den eigenen Religionen nachzugehen. Bei den Nationen steht die Bewunderung von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit nicht im Wege und wird ihnen auch nicht einflößen sein. Weder mit Neben, noch mit Zeitungsartikeln.

Eine Stärkung der russischen Revolution ist durch die im Wege der Angreifer erdachte Offensive geplant worden, aber sie kann nach ihrem Ausgange nur das Gegenteil bewirken. Und der Befehlshaber dieser neuen Operationen, General Brusilow, hat damit förmlich den republikanischen Machthabern in Petersburg dienen wollen, sondern seinem eigenen Ehrgeiz. Er dachte die deutsche Front geschwächt und ist von seinem Trümmern gründlich kurieren worden. Wir dürfen nach dieser Einleitung abwarten, was sich weiter abspielen wird. Das aber steht wohl fest, daß die Soldaten ebenbürtig wie die Arbeiter und Bauern mit weiteren unausbelebten Blutvergießen sich einverstanden erklären

werden. Was in China begann, kann schließlich, bevor wir es denken, in Russland seine Fortsetzung und Vollendung finden.

Und auch in Griechenland kommt der Entente-Umkehrung, an dem nur die Clique Kerenzos, aber nicht das eigentliche Volk teilnahm, nicht auf seine Kosten. Der Mann aus Kreta, der für einen runden Bankeiter seinen König verriet, ist bereits zwei Wochen der Machthaber in Athen, er will gegen Deutschland und Bulgarien Krieg führen; aber es hängt noch lange nicht alles so, wie es klingen soll. Die Truppen, die gegen die magyarische Front geschickt werden sollen, zeigen keine Spur von Begeisterung, einem „Feinde“, der ihrem Lande nicht das geringste getan hat, entgegen zu treten, und um sich als Kanonenfutter verwenden zu lassen. Sie zeigen auch keinen Willen, der Geboten zu folgen, die an sie ergangen sind. Kerenzos und seine Beratersgeber machen die Politik, die sie in neuerlicher Weise vom Janne gebracht haben, befolgen müssen, wie sie es verdienen. Sie brauchen sich nicht zu wundern, wenn die Griechen in hellen Saufen zum Gegner übergehen, falls sie mit Gewalt zur Front geschleppt werden, denn daß sie sich gutwillig in die Entente-Regimenter hineinsetzen lassen, ist nicht anzunehmen.

Der Deutsche Reichstag

hat wieder seine Arbeiten begonnen, die der Verordnungsgebung unserer Rüstung ebenso wie alle früheren Beratungen gewidmet sein werden. An der Annahme der neuen Kriegsanleihe war selbstverständlich kein Zweifel, und ebenso werden auch die Debatte über die Maas, das Volk und Volksvertretung ebenso einig sein, wie Feldherr und Heer. Die wirtschaftliche Organisation ist ihre Hauptaufgabe bei uns. Auch da sind alle Grundfragen gelöst, das Wort zum guten Ende zu führen. Im Jahre wie zu Hause eine Siegfriedsstellung, die unüberwindlich ist.

Der Weltkrieg

Westlicher Kriegsschauplatz.

15 französische Angriffe bei Gemy verlustreich zurückgeworfen. Erfolgreicher Luftangriff auf die Ostküste Englands.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
In Flandern und im Vortois blieb gestern die Feueraktivität meist gering. An mehreren Stellen wurden feindliche Erdungsversuche abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz
Unser Geländegewinn am Ghemin-des-Dames östlich von Gemy verzögerte die französische Führung auch gestern und heute morgen wieder zu Angriffen, die verlustreich scheiterten. Bisher haben die Franzosen dort 15 mal ohne jeden Erfolg, jedesmal aber unter erheblichen Opfern an Toten, Verwundeten und Gefangenen versucht, den verlorenen Boden zurückzuerobern. Auf beiden Maas-Ufern nahm abends der Feuertampf zu.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.
In den letzten Tagen führten Luftstrafaktionen östlich der Maas mehrfach gelungene Unternehmungen durch.

Eine unserer Fliegergeschwader griff gestern vormittag die militärischen Anlagen und Rüstwerke bei Harwich an der Ostküste Englands an. Trotz starker Abwehr von der Erde und durch englische Luftstreitkräfte gelang es, mehrere Tausend Stogram Bomben ins Ziel zu bringen und gute Wirkung zu beobachten. Sämtliche Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien still, in Rumänien vereinzelt lebhafter Kampftätigkeit.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf dem Kampffelde in Ostgalizien herrschte gestern nur geringe Feueraktivität. Es kam auf den Höhen bei Wurzau zu örtlichen Gezeiten, bei denen die Russen aus einigen Richtertieren gewonnen wurden, in denen sie sich noch gehalten hatten.

In der benachbarten Abschnitten blieb es im Allgemeinen ruhig.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph
und bei der Seeresgruppe d. Generalfeldmarschalls v. Mackensen zeigte sich vereinzelt der Feind tätiger als sonst.
Magdoner Front.

Die Lage ist unverständlich. Petersburger Blätter melden, daß eine Anzahl Truppenverbände der russischen mittleren Westfront sich weigern, an der Offensive teilzunehmen.

Streikendemonstrationen in Petersburg. Der

ausgenommener Kerenzos hat versichert, daß die russische Offensive ungeachtet der Straßenunruhen in Petersburg und Moskau durchgeführt werde. Die revolutionäre Gruppe der Kerenzisten enthalte eine große Agitation, um die bisherige Mehrheit der Regierungspolitik im Soldatenausgleich in eine Minderheit umzuwandeln. Daily News zufolge fanden in Petersburg, Moskau und Wladiw in den letzten Tagen große politische Kundgebungen statt. In Petersburg herrschte eine zunehmende nervöse Stimmung und Entfremdung wegen der aus Odesa und von der Südfront angefragten Nachrichten.

Über das Gesamtbild der russischen Offensive sagt der militärische Mitarbeiter des „Tag“: Der sehr starke Angriff wurde nach höchster Vorbereitung unternommen, scheiterte im Süden vollständig und kam nach anfänglichem Erfolg im Norden zum Stehen. Nach Osten und aber starke Kräfte gegenüber und die Retoren des Feindes sind nicht erschöpft. Trotzdem erscheint es zweifelhaft, ob sich der Gegner zu einer ähnlichen Kraftanstrengung wie am 1. Juli wird aufzulaufen können. Auf dem Stübchen der Angriffsfront glaubt man ein Wladiw in der Angriffsplanung beobachten zu können. Zumindest wurden gegen die mögliche Wiederholung von Angriffen Maßnahmen getroffen.

Der Seerrieg hat uns weitere Erfolge gebracht. Im Atlantischen Ozean wurden nach dem jüngsten Bericht von unseren U-Booten 5 Dampfer und 4 Segler vernichtet. Ein 14000-Tonnen Bombardier, 1700 Kilometer weit im Atlantischen Ozean wurde die Stadt Ponta Delgada auf der zu den Azoren gehörenden Insel San Miguel von einem deutschen U-Boot beschossen. Die Azoren sind die portugiesische Inselgruppe, die 1700 Kilometer westlich der spanischen Halbinsel im Atlantischen Ozean zerstreut liegen. England hat wiederum, wie früher, in vielen Fällen das den neutralen Schiffen für den 1. Juli gewährte Freigeld erteilt.

Durch Wien vernichtet. Die britische Admiralfleet meldet: Ein englischer Zerstörer alten Typs ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. 18 Personen wurden getötet.

Im Hauptauschuß des Reichstags

sprach am Donnerstag als erster Redner ein Fortschrittler, er erzielte er zunächst die Zustimmung der Rätegrupp. Der Ausschuß sprach den Wunsch aus, daß diese Erörterungen vertraulich behandelt werden sollen. Der fortschrittliche Redner ging dann zur Befprechung der militärischen Lage über und verwies darauf, daß wir unsere Front gegen alle Offensiven gut gehalten haben. Er stellte eine Reihe militärischer Fragen und befragte sich dann mit dem Reichstag. Besonders wichtig war die Frage der Kriegsmittelherstellung in England von Tag zu Tag größer. Die Ergebnisse der Beratungen sind ja tatsächlich groß. Das Amerika in kurzer Zeit den Schiffsbau ungeheuer steigern konnte, ist technisch unmöglich. Das Projekt der tausend Dampfschiffe war ein amerikanischer Waff. Auch in England ist der Eisenmangel sichtbar, und er wird sichtbar, je mehr Amerika den Bau eigener Schiffe steigert.

Das deutsche Kriegsergebnis läßt sich heute schwerer schätzen als sonst, weil die Gewitterzeiten sehr strichweise waren. Die Spätkartoffeln versprechen eine günstige Entwicklung. Auch in den verbündeten Ländern liegen die Verhältnisse nicht ungünstig. Aber man muß mit der Erniedrigung rechnen. Nur dann kann man die Bevölkerung ausreichend ernähren. Mit der Kartoffelverteilung hat es in der schlimmsten Weise geklappt. Auch bei Getreide und festschwerer Milch war die Verteilung höchst ungleich. Die Höchstpreise für Obst und Gemüse waren vielfach falsch getroffen. Sehr sorgsam muß die Kohlenfrage behandelt werden. Jetzt im Sommer müssen die Vorräte für den Hausbrand angehäufelt werden. Material muß geparkt werden.

Das Zusammenlegen der Betriebe hat schwere Härten und Gefahren. Es läßt sich aber nicht umgehen. Warum sind noch keine Zusammenlegungen in der Stahlindustrie erfolgt? Auch in den Bäckereien und Brauereien läßt sich zusammenlegen, ohne daß die einzelnen Betriebe ihren Kundenkreis zu verlieren brauchen. Redner fragt, wie es mit den Bediensteten, den Spannhilfen und dem Schmieröl steht und befragt die Beantwortung und Verantwortung.

Die auswärtige Politik könne nur in der Hand des Reichstags liegen. Darauf machte Staatssekretär Capelle vertrauliche Mitteilungen.

Deutscher Reichstag.

111. Sitzung am 5. Juli.
3 Uhr 15 Min. Am Bundesratspräsidenten, Helfferich, Graf Hoederer, Zimmermann, a. Stein.

Präsident Stämpf dankt in einer Ansprache des hochherzigen Friedensangebotes unseres Reiches, das leider von den Feinden mit Hohn zurückgewiesen worden ist, und spricht die sichere Erwartung aus, daß die fortgesetzten Angriffe der Engländer, Franzosen und Russen auch jetzt an der unermesslichen Tapferkeit unserer Heere scheitern werden. Er dankt für den U-Booterfolg für ihre dem Vaterlande so wertvolle Tätigkeit. (Veh. Beifall.)

Es folgt die erste Beratung der neuen Kreditvorlagen in Höhe von 15 Milliarden Mark.